



Anspruchsvolle Prüfungen

87 erfolgreiche Arnoldiner haben sich ihr Reifezeugnis redlich verdient

Das Abiturbild vor der Fassade von St. Georg in Neustadt: Eine bewährte Tradition, die kurz vor den Prüfungen alle Schülerinnen und Schüler unseres Abiturjahrgangs mit ihrer Oberstufenkoordinatorin, Frau Schmitt-dorsch, und dem Schulleiter in festlicher Kleidung präsentiert. Es ist ein erwartungsvoller Moment, denn diese Schüler haben eine (mindestens) acht Jahre dauernde Bewährungsprobe am Gymnasium hinter sich. Sie stehen kurz vor dem Ziel, aber die letzten Hürden, die Abiturprüfungen, müssen auch noch genommen werden. In diesem Jahr waren die Wetterbedingungen für die Aufnahme übrigens nicht ideal. Es war ziemlich kühl und windig, aber alle haben tapfer durchgehalten und gelächelt.

Über eine der schriftlichen Aufgaben will ich in diesem Jahr etwas ausführlicher berichten, weil ich 2016 als Deutschlehrkraft für 25 Prüflinge aus dem Jahrgang zuständig war. Das Deutschabitur bestand aus anspruchsvollen, aber lösbaren Themen, die den Schülern in einem Geheft von 21 Textseiten vorgelegt wurden: Ein Gedicht von Hilde Domin über Fremdheit und Exil - als bemerkenswert aktuelles Thema - ein Dramenauszug aus dem Werk des großen naturalistischen Dichters Gerhart Hauptmann und eine Prosastelle aus Gottfried Kellers „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ waren die drei poetischen Themen. Das vom Text her vielleicht schwierig wirkende Gedicht wurde in der Aufgabenstellung von aufschlussreichen Material begleitet, das wichtige Anhaltspunkte für die richtige Interpretation lieferte. Die Szene aus Hauptmanns Drama beinhaltete ein ernstes Gespräch zwischen Eheleuten, deren Charakter aber sehr klar herausgearbeitet werden konnte. Die Stelle aus Kellers berühmtem Werk hätte ich selbst als Schüler vermutlich ausgewählt. Sie schilderte den Beginn der Liebe zwischen Sali

und Vrenchen vor einer grandiosen Naturkulisse, während ihre verfeindeten Väter im Hintergrund erbittert streiten. Zwei aktuelle Sachthemen, die sich mit dem Thema „Versuchung – Verführung – Manipulation“ bzw. mit einem möglichen Bedeutungsverlust des Lesens angesichts der digitalen Medienwelt beschäftigten, rundeten das Angebot ab. Hier kam es nicht auf die Interpretation von Dichtung, sondern auf die sachgerechte Auswertung von Materialien und auf die informierende bzw. argumentierende Schreibweise an. Auch diese Sachthemen erforderten die ganze Konzentration und das sprachliche Vermögen der Prüflinge. Die Ergebnisse waren im Einzelnen unterschiedlich, aber man kann doch feststellen, dass jeder Prüfling ein Thema gefunden hat, das ihn angesprochen hat. Die meisten haben im Abitur das Leistungsniveau erreicht, das sie bisher in der Oberstufe gezeigt hatten.

Wir werden in den kommenden Jahren sehen, wohin sich das Abitur bewegen wird. Vielleicht überdenkt man die Verpflichtung zur Abiturprüfung in Deutsch und Mathematik und ermöglicht wieder eine freiere Auswahl der schriftlichen Abiturfächer. Gerade den in naturwissenschaftlichen Fächern wie Biologie, Chemie oder Physik begabten Schülern würde dies zugutekommen. Die Hochschulen und Universitäten würden die Rückkehr zum Kurssystem sicher begrüßen, weil dann die Gymnasien, wie früher, in bewährter Weise auf die ersten Semester eines Studiums vorbereiten würden.

Unsere Schülerinnen und Schüler, die beim Foto vor St. Georg noch nicht ahnten, was sie in den Prüfungen erwartet, haben sich achtbar geschlagen und werden am 24. Juni im Zuge einer feierlichen Übergabe ihr Abiturzeugnis erhalten. Dazu herzlichen Glückwunsch, ihr habt es euch verdient!

KARLHEINZ SCHOOF S

LEITGEDANKEN

Alles Gute fürs AG!

Am Montag nach den Pfingstferien informierte ich das Arnold-Gymnasium über meinen Wechsel an das Ehrenbürg-Gymnasium Forchheim, der erst kurz vor den Ferien feststand. Meine Entscheidung, mich auf die Stelle des Schulleiters in Forchheim zu bewerben, beruht auf rein privaten Gründen. Ich war vor vier Jahren offen dafür, ins Coburger Land zu ziehen, aber im Verlauf der Zeit haben sich meine Familienverhältnisse verändert, so dass Bamberg auch weiterhin mein Lebensmittelpunkt ist und bleibt. Vor diesem Hintergrund war die räumliche Distanz zwischen Bamberg und Neustadt für mich auf Dauer nicht mehr tragbar. Leider gibt es die technische Errungenschaft der Teleportation nur in der Science-Fiction auf dem Raumschiff Enterprise, denn sonst wäre das Beamen eine Lösung des Problems gewesen.

Ich gehe mit einem weinenden Auge, denn am Arnold-Gymnasium fühle ich mich sehr wohl. Läge die Schule im Landkreis Bamberg, wäre ich nicht auf die Idee gekommen, die Schule zu wechseln. Mein Dank gilt allen, die mit mir seit 2012 zum Wohle des Arnold-Gymnasiums zusammengearbeitet haben. Wir haben gemeinsam in den letzten Jahren einiges bewegt und auf den Weg gebracht. Ich bin zuversichtlich, dass diese Entwicklung auch fortgesetzt wird, weil viele Personen und alle Gremien der Schulfamilie daran beteiligt waren. Sie werden dafür sorgen, dass es reibungslos weitergeht. Das Kultusministerium wird über die Nachfolge hoffentlich so rasch entscheiden, dass ich den Wechsel im Direktorat begleiten und bei der Einarbeitung helfen kann. Ich wünsche dem Arnold-Gymnasium und allen, die hier wirken und engagiert arbeiten, alles Gute!

KARLHEINZ SCHOOF S



Impressum

Herausgeber
Arnold-Gymnasium
Pestalozzistraße 10
D-96465 Neustadt bei Coburg

Redaktion
Jochen Dotterweich,
Dr. Reinhard Heiritz

Texterfassung und Satz
Ruth Fischer

Erscheinungstermin
24.06.2016

Auflage
1.000 Exemplare

Design
markushofmann.com

Druck
DCT Grafische Betriebe

Wir vom AG

Tim Braun

ist 16 Jahre alt und in Neustadt zuhause. Schon seit der Grundschulzeit interessiert sich der stets gut gelaunte Arnoldiner für Planung und Organisation. Am AG wurde sein Talent in diversen Seminare gefördert und trainiert. 2014 hat er die AG-Kochen ins Leben gerufen, jetzt ist er für den Verkauf der hauseigenen Schulkleidung verantwortlich - und das mit bemerkenswertem Erfolg.



Julia Klötzer

wurde im Jahr 2000 in Lichtenfels geboren, mittlerweile wohnt die 16-Jährige in Sonneberg. Die Schülerin aus der Klasse 10a hat im Mai die „Young Leaders Akademie 2016“ in Straußberg bei Berlin besucht. Dort beschäftigten sich insgesamt 109 Jugendliche unter anderem mit den Themen Ethik, Verantwortung, Globalisierung und moderne Informationsgesellschaft.



Lars Zipf

ist 11 Jahre alt und wohnt in Rödentel. Der Mathefan aus der 5c schaffte es beim diesjährigen Adam-Ries-Wettbewerb bis in die Endrunde, die traditionell im sächsischen Annaberg-Buchholz nahe der tschechischen Grenze ausgetragen wird. Neben dem Abschlusstest gab es dort auch ein attraktives Rahmenprogramm. In seiner Freizeit spielt er am liebsten Fußball und Tischtennis.



AG-Netzwerkstatt: Verantwortung erlernen im Familienbetrieb

Systembetreuer Arno Hoffmann hat seinen Schützlingen weit mehr vermittelt als EDV-Technik

Die Fahrt auf die Computermesse CEBIT ist seit vielen Jahren das große Dankeschön des Arnold-Gymnasiums an die engagierten Schüler unserer EDV- und Networking-Gruppe. Und das haben sie sich redlich verdient: Weit über ihre normale Unterrichtszeit hinaus administrieren sie die Rechner und Server unseres Schulnetzes. Dem Nachwuchs aus der Unterstufe bringen sie bei, wie dieses Datennetz gepflegt und weiterentwickelt werden kann. Der Ausflug nach Hannover ist schon ein großes Erlebnis an sich. Schülertypisch werden zunächst die Kugelschreiber, USB-Sticks und andere an verschiedenen Ständen eroberten Gimmicks verglichen und gezählt. So richtig aber wachsen die jungen EDV-Experten über sich hinaus, wenn sie an den Messtischen mit den Fachleuten ins Gespräch kommen. Da geht es um die Elektrotechnik in Serverschränken oder um verschiedene Varianten von Glasfaserkabeln. Aktuell steht die Frage im Fokus, mit welcher Hardware sich eine Virtualisierung der Schulrechner optimal umsetzen lässt.

Als Lehrer geht einem das Herz auf, wenn die eigenen Schützlinge aufgrund ihrer Kompetenz von den zuständigen Fachleuten ernst genommen werden, zumal dann, wenn die Gespräche fremdsprachlich geführt werden



müssen. Diese Schüler benötigen im Prinzip keinen klassischen Informatik-Unterricht. Ganz im Sinne Pestalozzis erwerben sie ihre Kenntnisse im Tun, entwickeln im Prozess des Lernens ihre Persönlichkeit und wissen am Ende nicht nur um die Möglichkeiten und Grenzen der Informatik, sondern auch um die gesellschaftliche Verantwortung, die mit dem eigenen Handeln verbunden ist.

Ganze Generationen von Schülern haben das dem Wirken unseres verstorbenen Kollegen Arno Hoffmann zu verdanken. Zwanzig Jahre lang hat er Schülerinnen und Schüler an die Systembetreuung herangeführt, indem er ihnen Schritt für Schritt - je nach Altersstufe und persönlichem Verantwortungsbewusstsein - auch komplexe Aufgaben anvertraut hat. Viele Arnoldiner, die bei ihm ihre ersten Schritte in die Welt der EDV getan haben, stehen mittlerweile ihren Mann oder ihre Frau im IT-Bereich, oft in verantwortlicher Position. Und diese Ehemaligen sind ein verschworener Haufen geblieben. Zahlreich kamen sie auch zu seiner Beerdigung, weil sie in „ihrem Arno“ nicht den klassischen Schullehrer sahen. Er war der Meister, an dem man sich nicht nur fachlich, sondern auch im Leben orientieren konnte. Nun ist es unsere Aufgabe, die durch seinen Tod entstandene Lücke zu schließen und dieses wertvolle Umfeld am Arnold-Gymnasium in seinem Sinne zu erhalten.

MARTIN FRENKLER



Wir trauern um StD Arno Hoffmann

Als uns die Nachricht erreichte, konnten wir es nicht glauben. Ein Kollege sagte im Lehrerzimmer spontan: „Das kann nicht sein, ich habe ihn doch erst noch gesprochen!“ Und so dachten viele an diesem traurigen Morgen in Neustadt. Wir alle waren fassungslos, dass unser lieber Kollege und Lehrer Arno Hoffmann am 1. Mai für uns alle überraschend verstorben ist. Seit 1984 unterrichtete er die Fächer Mathematik, Physik und Informatik am AG. Er fühlte sich wohl in Neustadt und hat diese Schule mit geprägt, er war eine tragende Säule, er war Arnoldiner durch und durch. Generationen von Schülerinnen und Schülern haben von ihm gelernt, viele hat er mit der ihm eigenen Begeisterung mitgerissen, geprägt und Grundlagen für berufliche Karrieren gelegt. Das ist der beste Beweis für nachhaltigen Unterrichtserfolg. Seine Menschlichkeit, seine Offenheit werden wir genauso vermissen wie seine fachlichen Qualitäten. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie aus Pressig-Rothenkirchen, die sich schon auf mehr gemeinsame Zeit nach seiner Pensionierung gefreut hatte. Nun ist es anders gekommen.

KARLHEINZ SCHOOF S

Ist das Gymnasium auf dem richtigen Weg?

Buchautor und Hochschullehrer Dr. Fritz Reheis besucht seine alte Schule



Nehmen wir das Flüchtlingsproblem als Beispiel. Kann man den jungen Menschen die vielschichtigen Fluchtursachen wirklich nahe bringen, wenn das Wissen in Einzelfächer aufgesplittert wird? Um die wichtigen Fragen unserer Zeit zu beantworten, muss man die fachwissenschaftlichen Scheuklappen ablegen und ganzheitlich denken lernen. Solche Gelegenheiten für fächerübergreifendes Arbeiten gibt es am Gymnasium jedoch nur ganz am Rande.

Sie haben sich sehr lange mit den Begriffen „Langsamkeit“ und „Entschleunigung“ beschäftigt. Warum?

Weil ich glaube, dass uns die Schnelligkeit und vor allem die Pausenlosigkeit, die unseren Alltag beherrscht, nicht wirklich gut tut. „Schneller, höher, weiter! – Aber wohin?“ Das ist unser Motto. Wir kommen nicht mehr

Fritz Reheis? Viele Kollegen kennen ihn noch, denn er war bis 2007 Lehrer am AG. Seine Fächer: Sozialkunde, Deutsch, Geschichte und Ethik. Ab 2008 lehrte er an der Universität Bamberg. Bekannt wurde er einer breiten Öffentlichkeit durch gesellschaftskritische Bücher, darunter die Titel „Entschleunigung – Abschied vom Turbokapitalismus“ (2003) | „Bildung contra Turboschule“ (2007) | „Wo Marx recht hat“ (2011). In der Mensa stellte er sich den Fragen von Dr. Reinhard Heinritz.

Herr Reheis, was war Ihr schönstes Erlebnis als Lehrer am Arnold-Gymnasium Neustadt?

Das war damals in meinem ersten Leistungskurs Sozialkunde/Geschichte. Als ich nach kurzer Krankheit wiederkam, wollte ich im Stoff dort weitermachen, wo wir aufgehört hatten. Die Schüler aber hatten dieses Kapitel schon selbstständig erarbeitet. Und ich hatte geglaubt, ohne mich gehe es nicht.

Das hat Ihnen so viel bedeutet?

Ja, weil ich immer der Auffassung war, dass die Lernenden für ihren Lernprozess selbst verantwortlich sein sollten. Die Botschaft war in diesem Fall offenbar angekommen. Und ich hatte dazugelernt.

Hat Ihnen das Gymnasium als Institution damals und heute manchmal Sorge bereitet?

Manchmal? Immer! Diese Schulart ist nicht wirklich kindgerecht. Kinder haben eine natürliche Lernfreude und Neugier. Aber das Gegenteil kommt heraus. Die Kinder verlieren die Neugier durch das, was mit ihnen veranstaltet wird. Man arbeitet den Lehrplan ab, aber ihre Fragen und Interessen bleiben außen vor. Die ständige Benotung entwertet das Lernen zusätzlich. – Außerdem wird das Gymnasium den brennendsten Herausforderungen unserer Zeit nicht gerecht.

dazu, innezuhalten und nachzudenken, wie wir eigentlich leben wollen. Dahinter stehen die Zwänge des Turbokapitalismus, die wir Menschen – über viele Generationen - letztlich selbst geschaffen haben. Wir lassen es zu, dass „das Geld die Welt regiert“. Dass Pflanzen und Tiere als „biotisches Kapital“ und Menschen als „Humankapital“ zum Zweck der immer schnelleren Verwertung von Geld missbraucht werden. Und dann wundern wir uns, dass die natürlichen Lebensgrundlagen genauso versiegen wie die Lernfreude der Kinder.

Wie kann denn die ideale Schule aussehen?

Es müssten die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Ich nenne nur zwei besonders wichtige: Das Kind muss stets im Zentrum stehen. Und: Es müsste vor allem fächerübergreifend – vielleicht sogar Jahrgänge übergreifend – gelernt werden. Das ist der Grundgedanke des Projektunterrichts im strengen Sinn des Wortes.

Wir haben in den 80er Jahren einmal das Projekt „Waldsterben“ durchgeführt: drei Monate Vorbereitung, drei Tage zur Präsentation. Die Schüler hatten selbst ihre Schwerpunkte gesetzt, die Lehrer waren mehr als Berater und Moderatoren, nicht als Dozenten gefragt. Die betroffenen Fächer Biologie, Chemie, Wirtschaft, Sozialkunde, Deutsch und Geschichte steuerten das Fachwissen bei.

Heute sind Sie im sogenannten „Ruhestand“. Ist das Ziel „Entschleunigung“ damit erreicht?

Nein, ich bin so aktiv wie früher – nur eben selbstbestimmter. Die Gefahr ist, dass man sich selbst hetzt (im Berufsleben wird man gehetzt). Nun schreibe ich weiterhin Bücher, es ist wieder etwas Politisches in Arbeit: über „Widerstandskompetenz“.

Und sonst? Sie haben einen Fahrradhelm dabei. Sind Sie Radler aus Überzeugung?

Ja, ich habe mein Auto abgeschafft. Die Alpen kann man auch mit dem Fahrrad überqueren - das habe ich erfolgreich probiert. *Danke für das Gespräch, Herr Reheis.*

Es war schön, meine alte Wirkungsstätte wiederzusehen. Das Mensa-Essen war übrigens sehr gut. Ich danke für die Einladung!

Lehrplan, Noten, Leistungsdruck.

Sieht so der Alltag der Arnoldiner aus? Über Sinn und Unsinn unseres Schulsystems hat die Klasse 10c auf Grundlage des Interviews mit Herrn Reheis diskutiert. Ein Teil des Gesprächs bezog sich auf die Verantwortlichkeit der Schüler, selbst Unterrichtsstoff zu erarbeiten. Schnell waren wir uns einig, dass dazu eine Grundlage und Anleitung durch den Lehrer elementar wichtig ist – nicht nur weil sonst der Beruf des Lehrers sinnlos wäre, sondern auch weil die Schüler die Möglichkeit haben sollten, Wissen gezielt aus diesen vorgegebenen Basisinformationen aufzunehmen.

Bei der Frage zum Sinn des Unterrichtsstoffs und der Lehrplanvorgaben allerdings teilten sich die Meinungen. Einige forderten mehr Individualität und Wahlmöglichkeiten. Zudem sollten die fürs spätere Leben wichtigen Dinge wie Bewerbungen schreiben mehr Raum bekommen. Andere wollten sogar ein neues Fach schaffen, das sich mit aktuellen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Themen auseinandersetzen und so das Allgemeinwissen stärken soll.

Jeder Schüler kennt sie, die wenigsten lieben sie – die Benotung. Hier kamen wir zu dem Schluss, dass Noten und Leistungsdruck die Freude am Lernen oft verderben – vor allem dann, wenn alltagsferne Themen behandelt werden und deshalb das Interesse fehlt.

Wir denken, dass unser Gymnasium schon eine gute Qualität hat, was jedoch nicht heißt, dass man sich damit schon zufrieden geben kann.

DAVID ACKSTEINER



Tanz im Mai: „Darf ich bitten?“

Der AG-Ball entwickelt sich zur festen Institution

War das eine Augenweide! 140 junge Damen und Herren aus der Mittel- und Oberstufe des Arnold-Gymnasiums - herausgeputzt,

Tanzunterricht bei den Musiklehrern Marius Popp und Jochen Kästner war es wieder Aufgabe der neunten Jahrgangsstufe, den jährlichen Schulball zu veranstalten und auszugestalten.



Der Jahrgang legte sich richtig ins Zeug und verwandelte unsere alte Sporthalle in einen schmucken Ballsaal, dessen Juwelen die Schüler selbst in Ihren Outfits waren. Alles an diesem Abend war stimmig von der Dekoration über das leckere Buffett, die Musik, die heitere Stimmung und die vielen Tanzpaare auf der Tanzfläche. Mit der vierten Auflage dieses Balls wird diese Veranstaltung langsam aber sicher zur festen Institution im Veranstaltungskalender unseres Gymnasiums.

gestylt und voller Vorfreude auf eine schöne Schulparty - kamen am 4. Mai zum „Tanz im Mai“ zusammen. Nach drei Monaten

JOCHEN KÄSTNER

Attraktives Finale zum Schuljahresende

Großes AG-Schulfest, L.A.U.F. 2016 und ein toller Aktionstag

Das große Finale beginnt traditionell mit dem AG-Schulfest am letzten Sonntag des Schuljahres. Im Haus und auf dem Campus erwartet Arnoldiner und Gäste wieder ein buntes Programm, das vielfältige und informative Einblicke in unser Schulleben bietet. Neben dem musikalischen Rahmenprogramm und dem leckeren kulinarischen Angebot ist die große Tombola ein ganz besonderer Höhepunkt. Viele Sponsoren und Partner des Arnold-Gymnasiums haben attraktive Preise zur Verfügung gestellt - vom sportlichen Fahrrad über wertige Gutscheine bis hin zu trendigen Kuschtieren. Übrigens: Jedes Los gewinnt!



Am 26. Juli geht es dann weiter mit dem Benefizlauf für unsere Partnerschule in Tansania. Die gesamte Schulfamilie und prominente Gäste drehen dann ihre Runden um den Campus mit dem Ziel, einen namhaften

Betrag für die Pallotti Secondary School in Siyuyu zu erlaufen. Über unseren Partner, den Christlichen Entwicklungsdienst CED, werden dort Schulplätze für junge Mädchen aus bildungsfernen Schichten finanziert.

Einen Tag später gestalten Schüler, Eltern, externe Partner und Lehrer einen spannenden Aktionstag. Er soll zeigen, dass persönliche Hobbys auch für andere interessant sein können. Man kann sich beim Sportschießen, Paddeln, Klettern oder Mountainbiken ausprobieren oder auch für einen Tag zum Chefkoch werden. Auch Unternehmen bieten die Möglichkeit zu hochinteressanten Einblicken in ihre tägliche Arbeit.

Schon bei der Vorbereitung der Finalwoche stellen zahlreiche Arnoldiner ihr Engagement für die Schulfamilie unter Beweis. Diesen Aktivisten gilt ein großes Dankeschön!

JOCHEN DOTTERWEICH

News

Herzlich Willkommen im AG

Der 13. September wird für 65 Mädchen und Jungen ein ganz besonders aufregender Tag. An diesem Tag beginnt für die neuen Arnoldiner ihre Laufbahn am Gymnasium. In den ersten Schulwochen steht das Begrüßungssessen in der AG-Mensa und der gemeinsame Aufenthalt im Schullandheim auf dem Programm.

Klassenzimmer der Zukunft

Mit dem neuen Schuljahr beginnt im Herbst auch der Praxistest für ein etwas anderes Klassenzimmer. Dort wird die traditionelle Kreidetafel durch ein interaktives System ersetzt, das den unkomplizierten Einsatz digitaler Medien unterstützt. Die gewonnenen Erfahrungswerte sollen in die Planungen für die Sanierung des Beta-Gebäudes einfließen.

Tutoren für AG-Afternoon

Du bist in der 7. bis 10. Klasse und hast Lust, Zeit und Spaß im Umgang mit Kids? Dann sprich uns an! Unser Team braucht Verstärkung von Arnoldinern, die sich künftig als Mentoren in der Nachmittagsbetreuung engagieren oder als Tutoren mit den neuen 5. Klassen arbeiten möchten. Eure Ansprechpartner sind Franziska Grünbeck und Anne Naumann von der „ejott“.

Handballprofis trainieren

Am 13. Juli steht für die Handballer vom HSC 2000 Coburg eine ganz besondere Trainingseinheit auf dem Programm. Die frisch gebackenen Aufsteiger in die 1. Bundesliga machen sich unter Leitung von Cheftrainer Jan Gorr auf unserem AG-Beachfeld fit für die neue Saison. Geplant ist auch ein Testspiel gegen die Schulmannschaft und eine Autogrammstunde beim Mittagessen in der Mensa.

Elternbeirat vor der Wahl

Nach zwei Jahren endet turnusgemäß die Amtszeit der Elternvertreter am AG. Die erforderliche Neuwahl ist für den 5. Oktober 2016 angesetzt. Die amtierende Vorsitzende Carola Fricke bittet alle Eltern, sich den Termin schon jetzt zu notieren. Eine gesonderte Einladung folgt zum Beginn des neuen Schuljahres.

Trauer um Prof. Michael Pötzl

Der Tod des Präsidenten der Hochschule Coburg hinterlässt auch am Arnold-Gymnasium tiefe Betroffenheit. Über Jahre hinweg hat er engen Kontakt zu unserer Schule gehalten und die pädagogische Arbeit mit seinen Ideen unterstützt. Wir trauern mit seiner Familie.

Termine

24.06.16 16:00	Verabschiedung des Abiturjahrgangs 2016	Frankenhalle Neustadt
03.07.-08.07.16	Sommersportwoche für die Klassen 8b & 8c	Kärnten (Österreich)
16.07.16	Neustadter Kinderfest für die Klassen 5 - 7	Innenstadt Neustadt
21.07.16	Wandertag für die Klassen 5 - 10	
24.07.16 13:00	AG-Schulfest	AG-Campus
26.07.16	L.A.U.F. für Tansania 2016	AG-Campus
27.07.16	AG-Aktionstag	Externe Lernorte
28.07.16	AG-Sporttag	Diverse Örtlichkeiten
29.07.16	Ausgabe der Jahreszeugnisse	